

# Die Schmiede Klöpfer

Marks Fritz & Harald 1937 - 1986

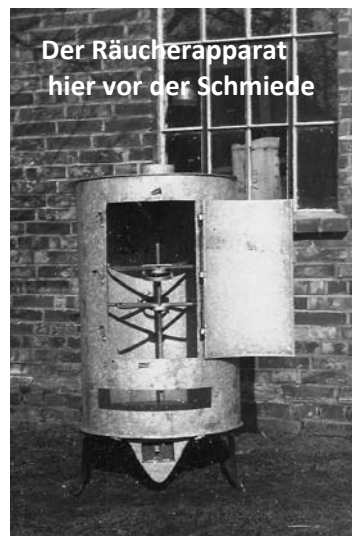
Friedrich (Fritz) Klöpfer wurde 1903 als zweiter Sohn des Heinrich Klöpfer und seiner Frau Sophie, Todtenhausen No36, geboren. Nach der Schule machte er eine Ausbildung als Schmied bei der Firma Stürenberg. Hier war er von 1918 – 1922. Bis 1924 arbeitete er bei der Firma Jenz in Wegholm. Hier lernte er auch den Hufbeschlag von Pferden. Danach ging er wieder zu Stürenberg. Diese Firma ging dann Pleite.

Ab 1927 fuhr er als Heringsfänger zur See. Danach betätigte er sich als Erfinder. Er entwickelte einen Räucherapparat, in dem ohne Brandgefahr, auf kleinstem Raum und zum erschwinglichen Preis, Wurst und Schinken geräuchert werden konnte. Am 8. Dezember 1932 meldete er ein Gewerbe an, um diese von ihm gebauten Räucherapparate zu verkaufen. Am 15. Januar 1933 bekam er für seine Erfindung ein Ehrendiplom.



Im April 1932 heiratete er seine Frau Sophie und sie zogen als Mieter nach Todtenhausen No49, wo sie bis zum Bau eines eigenen Hauses im Jahre 1957 blieben.

1933 kaufte Fritz ein Auto, einen Hudson Essex aus den USA, und bot seine Dienste als Taxifahrer an. Er machte auch seine Meisterprüfung. Am 22. Juli 1936 wurde ihm der Meisterbrief als Schmiedemeister ausgehändigt.



Vom Nachbarn Rohlfing (Lüms) Todtenhausen No34 pachtete Fritz am 1. Januar 1937 ein Stück Land, das zwischen Berns Bäckers und Hilgemas lag und baute darauf eine Schmiede. Im Anfang wurden hier hauptsächlich Pferde beschlagen und alle anderen Schmiedearbeiten erledigt, die im Dorf benötigt wurden. Doch die Zeiten änderten sich. Pferde die bisher Wagen und Flugschare gezogen hatten wurden durch Trecker ersetzt. Die alten Holzwagen mit Eisen beschlagenen Holzrädern kamen aus der Mode. Die ehemalige Dorfschmiede passte sich der



modernen Zeit an. Ab 1. August 1955 konnte bei der Schmiede auch getankt werden. Es wurden inzwischen komplette Wagen mit Gummirädern gebaut. In den sechziger Jahren wurden auch Trecker der Marken



Holder und Güldner verkauft und gewartet. Der Sohn Harald, der seit dem 12. Juli 1963 auch Meister war arbeitete mit in der Schmiede. Er übernahm Ende der siebziger Jahre den Betrieb und baute ihn zur Kunst - Schmiede aus. Auch sein Sohn Wolfgang, ein gelernter Schlosser, arbeitete zeitweise mit im Familienbetrieb. Doch es wurden neben den Kunstschmiedearbeiten auch noch andere Arbeiten ausgeführt, eine davon ist links im Bild zu sehen.



1986 wurde der Betrieb der ehemaligen Dorfschmiede eingestellt, doch eine Arbeit erinnert auch heute noch jedermann (und Frau) an die Schmiede Klöpfer, wenn der Blick zum Wetterhahn auf die Kirchturmspitze fällt.

1992 wurde das Gebäude und das Grundstück der Schmiede an die Reinigung Kiel verkauft. So werden heute, wo einst das Schmiedefeuher brannte und Ruß und Rauch die Arbeitskleidung schwärzte, allerlei Textilien gereinigt.